

Anlage zur Bekanntgabe vom 08.11.2016

Zuwendungsnehmerdatei

Telefon 233 – 4 75 67

Telefax 233 – 4 77 05

e-mail: umweltzuschuss.rgu@muenchen.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
Z 01/2015 Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Wildbienenkartierung Kiesgrube Roth“	3
Z 02/2015 Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Biotoppflege >Paosostrasse 2015<“	5
Z 03/2015 Initiative >Wohnen ohne Auto< „Wohnen ohne Auto“	7
Z 04/2015 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Broschüre >Nistkasten 1x1<“	10
Z 05/2015 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Schutzwürdigkeit von Gebüsch im Stadtgebiet München“	12
Z 06/2015 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Artenhilfsprogramm für seltene Pflanzen in München“	14
Z 07/2015 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. „Artenhilfsprogramm für den Laubfrosch im Stadtgebiet München“	16
Z 08/2015 Bund Naturschutz in Bayern e. V. „Kammolch in der Aubinger Lohe“	18

Z 01/2015Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoflerstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Projekt:

„Wildbienenkartierung Kiesgrube Roth“

Zuschuss:

3.200,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen stadtweiter Untersuchungen von vielversprechenden Biotopen wurde in Vorbereitung des Arten- und Biotopschutzprogramms München die Kiesgrube Roth im Jahre 1999 erstmals auf ihre Wildbienenvorkommen untersucht. Es konnte eine artenreiche Wildbienenfauna mit etlichen naturschutzbedeutsamen Arten festgestellt werden. Neben Laufkäfern waren in der Kiesgrube Roth vor allem die Wildbienen naturschutzfachlich wertbestimmend. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Die erneute Kartierung der Wildbienenfauna der aufgelassenen Kiesabbaufäche sollte nicht nur der Aktualisierung der Datengrundlage im Sinne eines Monitorings dienen sondern auch eine wichtige Grundlage für Biotoppflegemaßnahmen zur Erhaltung der bedeutsamen Vorkommen bilden. Mit 36 im Zuge der durchgeführten Untersuchungen (vier Kartierungsdurchgänge in den Monaten März, April, Mai und Juli 2015) festgestellten Arten wurde der Artenreichtum und die Bedeutung des Gebiets für diese Tiergruppe bestätigt. Hervorzuheben ist insbesondere die Bestätigung des Vorkommens der in Bayern als vom Aussterben bedroht eingestuft Sandbienenart „*Andrena apicata*“ nach eineinhalb Jahrzehnten. Diese Art sowie eine weitere rückläufige Art (*Andrena ruficrus*) kommen im Stadtgebiet Münchens ausschliesslich in der Kiesgrube Roth vor. Die Kartierungsarbeiten wurden von einem anerkannten Spezialisten auf hohem fachlichen Niveau durchgeführt. Die hierbei erarbeiteten Empfehlungen für Pflegemaßnahmen sollten primär auf die Biotopansprüche dieser Arten ausgerichtet sein und diese gezielt fördern, da sie in Bezug auf die Wildbienen als Ziel- und Leitarten dieses Lebensraums anzusehen sind. Beide Arten benötigen ausreichend vegetationsfreie Bodenstellen (z. B. frische Abbruchkanten) auf sandig-kiesigem bzw. sandig-erdigem Substrat für die Anlage ihrer Nester, welche in räumlicher Nähe zu Weidenbeständen liegen, an denen diese Arten ausschliesslich ihren Pollen sammeln. Daher nimmt die Schaffung und Erhaltung offener Bodenstellen sowie eine kontrollierte Förderung von Weidenbeständen einschliesslich notwendigem Gehölzrückschnitt eine Schlüsselfunktion ein. Diese Maßnahmeempfehlungen müssen im Hinblick auf ihre Umsetzbarkeit mit dem Flächeneigentümer, den örtlichen Vertretern des Bund Naturschutzes und der Unteren Naturschutzbehörde des Planungsreferats abgestimmt werden.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts reduzierten sich durch Einsparungen bei den Maßnahmekosten von 3.420,00 € auf 3.395,00 €. Dies hatte eine Rückforderung von 25,00 € zur Folge. Von dem somit tatsächlich geleisteten Zuschuss in Höhe von 3.175,00 € wurden die Maßnahmekosten in gleicher Höhe gedeckt.

Zeitlicher Überblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 02/2015Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München

Pettenkoflerstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Projekt:

„Biotoppflege >Paosostrasse 2015<“

Zuschuss:

5.519,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 23.03.2015 ein weiterer Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Biotoppflege >Paosostrasse<“, welches seit 2009 gefördert wird, gestellt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Bei der im Rahmen der Fördermaßnahme gepflegten Biotopfläche handelt es sich um insgesamt 10 Teilflächen mit zum Teil Kalk-Magerrasenböschungen an der Bahnunterführung Paosostrasse in der Nähe der Stadtgrenze zu Gräfelfing, angrenzend an das Gleisdreieck Pasing mit einer Gesamtfläche von etwa 5.700 m² (in 2010 waren es noch 2.600 m²). Die Magerrasen an den steilen Böschungen der Unterführung stellen letzte Reste der in diesem Bereich ehemals vorhandenen Haideflächen dar. Aufgrund des Vorkommens zahlreicher seltener und bedrohter Arten der Flora und Fauna (24 stadtbedeutsame Pflanzenarten, davon stehen 11 auf der regionalen Roten Liste für Bayern) wurden die Böschungen im ABSP als überregional bedeutsam bewertet und die Pflegebedürftigkeit ausdrücklich hervorgehoben. Die Flächen stehen floristisch und faunistisch im Zusammenhang mit den Flächen des direkt angrenzenden Gleisdreiecks Pasing (Biotopverbund), welches sich in der Ausweisung zum geschützten Landschaftsbestandteil befindet. Desweiteren sind diese Flächen insbesondere für die weitere Biotopvernetzung in Richtung Südosten zu den Magerrasenflächen entlang des Fuß- und Radwegs zum geschützten Landschaftsbestandteil „Hecke und Eichen-Hainbuchen-Wäldchen an der Maria-Eich-Strasse“ von Bedeutung. Die vorgenannten Flächen sind damit das zentrale Verknüpfungselement für bedeutende Biotopstrukturen im München Westen. Sie verbinden Elemente der Trocken- und Magerrasen mit Hecken- und Waldstrukturen. Bedingt durch fehlende Pflege bestand auf den Flächen die Gefahr, dass die wertvollen Faunen- und Florenelemente u. a. durch die fortschreitende Verbuschung mit Sukzessionsgehölzen verloren gehen.

Entsprechend dem Förderantrag wurden wie in den Vorjahren unter fachlicher Betreuung im Rahmen der Pflegemaßnahmen

- die Sukzessionsgehölze entfernt,
- Entbuschungen durchgeführt,
- alle Flächen gemäht, das Mähgut zusammengetragen und entfernt,
- neue Müllansammlungen entfernt und fachgerecht entsorgt.

Durch die Fortführung der fachgerechten Pflegearbeiten gelang es zunehmend, die Sukzessionsgehölze zurückzudrängen. Entsprechend erholen sich die wertvollen Magerrasenbestände. Arten der Roten Liste haben sich seit einer im Jahre 2007 durchgeführten Untersuchung in ihrem Bestand nahezu verdoppelt und zehn neue Rote-Liste-Arten kamen hinzu. Im Berichtszeitraum konnte weiterhin eine deutliche Zunahme des „Knolligen Mädesüß“, der „Schwalbenwurz“ und des „Schopfigen Hufeisenklee“ verzeichnet und das Vorkommen des „Gemeinen Brillenschötchens“ und der „Großen Fetthenne“ gesichert werden. Im Zuge der Pflegearbeiten wurden zudem regelmäßig Zauneidechsen und Blindschleichen nachgewiesen. Die Durchführung der Pflegemaßnahmen vor Ort erfolgte in enger Abstimmung mit Vertreter/innen aus dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt und der Unteren Naturschutzbehörde.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.061,59 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 5.519,00 € wurden die Personalkosten (Projektkoordination, Pflegeplanung und Pflegearbeiten) in Höhe von 3.895,00 € und anteilige Sachkosten gedeckt, die insgesamt 2.166,59 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2016 ist vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 5.519,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 03/2015Antragsteller:

Initiative „Wohnen ohne Auto“
Breisacherstrasse 12, 81667 München
Tel.: 089 / 20 11 898
e-mail: kontakt@wohnen-ohne-auto.de
internet: www.wohnen-ohne-auto.de

Projekt:

„Wohnen ohne Auto“

Zuschuss:

6.135,00 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde von der Initiative „Wohnen ohne Auto“ mit Schreiben vom 13.04.2015 ein Antrag auf Förderung für das Projekt „Wohnen ohne Auto“ gestellt. Die Initiative „Wohnen ohne Auto“ wird von sechs Trägervereinen gestützt (ADFC Kreisverband München, Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, Gesundheitsladen München, Green City e. V., STATTAUTO München sowie VCD, Kreisverband München) und unterhält enge Kooperationen mit Partnern aus der Wohnungswirtschaft sowie mit vielen weiteren Initiativen und Vereinen aus dem Umwelt- und Stadtentwicklungsbereich. Beim Projekt „Wohnen ohne Auto“ handelt es sich um die Förderung der gleichnamigen Initiative, deren Arbeit seit 1995 darauf ausgerichtet ist, Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung, insbesondere einer Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs, einer schonenden Bodennutzung und eines sozialverträglichen Wohnungsbaus zu unterstützen. Im Laufe der Zeit ergaben sich hieraus folgende Tätigkeitsfelder, wie

- andere Formen der Mobilität bewusst machen
- konkrete autofreie Projekte in München anstoßen
- Verbesserung alternativer Mobilitätsangebote unterstützen
- mehr Wohnangebote für autofreie Haushalte realisieren
- Wohnen ohne Auto als gleichwertige Wohnform etablieren
- die Existenz einer Vielzahl von autofreien Haushalten bekannt machen u. v. a. m..

In den vergangenen Jahren konnten auf Anregung und mit Unterstützung der Initiative „Wohnen ohne Auto“ in der Messestadt Riem bisher fünf autofreie bzw. autoarme Wohnanlagen errichtet werden. Ein weiteres „Wohnen ohne Auto“-Projekt entstand am Ackermannbogen. Die lang betreute Baugemeinschaft „Autofrei Wohnen 4“ in der Messestadt Riem wird in 2016 mit der baulichen Realisierung beginnen.

Im Jahr 2015 war, wie in den Vorjahren, wichtigster Schwerpunkt der Arbeiten die Entwicklung konkreter autofreier Wohnprojekte.

- Messestadt Riem, 4. Bauabschnitt
Im Projektzeitraum wurde die in 2011 gegründete Baugruppe „Autofrei04 GbR“ weiter intensiv beraten und unterstützt (u. a. Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, umfassende Begleitung). Im Mai 2014 erfolgte durch die Landeshauptstadt München der endgültige Zuschlag für ein Grundstück auf welchem das nächste autofreie Wohnprojekt in der Messestadt Riem realisiert werden sollte. Im Berichtszeitraum 2015 wurde das Grundstück von der nun Baugemeinschaft „Autofrei Wohnen 4“ erworben und der Baubeginn für 2016 angestrebt.
- Ehemalige Prinz-Eugen-Kaserne
Im Zuge der vom Münchner Stadtrat beschlossenen Realisierung von rund 1.200 „normalen“ Wohnungen und einer ökologischen Mustersiedlung mit ca. 500 Wohnungen und geplanten reduzierten Stellplatzschlüssel von 0,5 wurde seitens „Wohnen ohne Auto“ in Zusammenarbeit mit den potentiellen Bauinteressenten ein autoreduziertes bzw. stellplatzreduziertes Mobilitätskonzept entwickelt. Die Realisierung des Projekts scheiterte jedoch an der Grundstücksvergabe in 2015. Die von „Wohnen ohne Auto“ in 2015 weitergeführte Öffentlichkeitsarbeit zum beabsichtigten autofreien Wohnprojekt (Informationsveranstaltung, Aufbau einer Liste der Interessent/innen bzw. möglichen Bauwilligen u. s. w.) wurde im Hinblick auf die Ausschreibung der Baugemeinschaftsbaufelder in der ökologischen Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park fortgesetzt.
- potentielles Neubauvorhaben „Freiham“
Hier wurden erste Überlegungen hinsichtlich der Realisierung von autofreien Quartieren angestellt. Eine kleinere Kerngruppe, die ein autofreies Wohnprojekt entwickeln will, wurde bereits gebildet. Die Beratung und Unterstützung erfolgt durch die Initiative „Wohnen ohne Auto“.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der Arbeiten der Initiative „Wohnen ohne Auto“ im Jahr 2015 war es, das Bewusstsein für die Bedürfnisse autofreier Haushalte generell zu verbessern. Hierbei ging es besonders um die Förderung eines autofreien Lebensstils als Maßnahme zur Bewältigung der Mobilitätsbedürfnisse aller und den schonenden Umgang mit Ressourcen und Energie durch die entsprechende Öffentlichkeit. Grundsätzliches Ziel des Projekts „Wohnen ohne Auto“ ist es, autofreie und autoarme Projekte in potentiellen Planungsgebieten anzuregen, zu unterstützen und als besonders qualitätsvolle Wohnform bekannt zu machen und die Münchner Bürger/innen, die an einer solchen Wohnform interessiert sind, darüber zu informieren und Kontakte zu vermitteln. Das Tätigkeitsspektrum umfasste hierbei u. a.

- die schriftliche, telefonische und elektronische Beratung potenzieller Interessent/innen
- Führungen zu den autofreien Projekten in der Messestadt Riem,
- Rundbriefe und informative Aussendungen an interessierte Münchner Bürger/innen und Mitglieder der Trägervereine
- Teilnahme mit Informationsstand an verschiedenen Veranstaltungen, wie ParkingDay, RadbaR Riem, Hoffest Riem, Wohnprojektetag im Gasteig, Promenadenfest Riem
- Durchführung von Informationsveranstaltungen, Gruppentreffen und Grundstücksbegehungen

- Erstellung und Verteilung des neuen Informationsflyers „Wohnen ohne Auto“ (Auflage 1.000 Exemplare)
- Gewinnung neuer Interessent/innen von autofreien Projekten
- Aufbau und Pflege einer Fachbibliothek
- Pflege der Homepage, Pressearbeit u. v. a. m..

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 6.937,04 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 6.135,00 € wurden die Personalkosten in Höhe von 3.048,00 € und anteilige Maßnahme- und Sachkosten (u. a. Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit) gedeckt, die insgesamt 3.889,04 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Eine schwerpunktmäßige Weiterführung der Arbeiten in 2016 ist von der Initiative „Wohnen ohne Auto“ vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 6.135,00 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 04/2015Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 Kreisgruppe München Stadt und Land
 Klenzestrasse 37, 80469 München
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
 e-mail: info@lbv-muenchen.de
 internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Broschüre >Nistkasten 1x1<“

Zuschuss:

9.960,31 €

Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München Stadt und Land, mit Schreiben vom 21.04.2015 ein Antrag auf Förderung für das Projekt „Broschüre >Nistkasten 1x1<“ gestellt. Vögel gehören zu den Artengruppen, die durch die anhaltenden Nachverdichtungen und der dadurch bewirkten Verluste von Altbäumen in bislang gut durchgrüntem Stadtquartieren am stärksten negativ betroffen sind. Insbesondere gilt dies für Arten, die zur Fortpflanzung auf Baumhöhlen angewiesen sind. Da zusammenfassende bzw. knapp gefasste Informationsgrundlagen zum Themenkomplex „Nistkästen“ bislang fehlten, wurde seitens des Antragstellers die Broschüre „Das 1x1 der Vogelnistkästen“ konzipiert, um mit dieser die Informationslücke für die Münchner Bevölkerung zu schließen. In der Nistkastenbroschüre werden alle häufigen Fragen rund um das Thema „Vogelnistkästen“ zusammengefasst beantwortet. Es wird insbesondere Auskunft gegeben zu

- Warum Nistkästen?
- Artenwahl und Nistkastenwahl
- Materialien
- Zeitpunkt, Ort, Höhe der Anbringung
- Zeitpunkt und Notwendigkeit der Reinigung
- Bauanleitung für den Eigenbau
- Welcher Vogel hat gebrütet?

Daneben sind Steckbriefe der häufigsten Höhlenbrüter und ihrer Nester enthalten sowie der vorgenannte Bauplan für die Erstellung eines einfachen Meisenkastens. Zusätzlich wird auf die Lebensraumgestaltung im Sinne naturnaher und vogelfreundlicher Gartenbewirtschaftung eingegangen. Die Texte der 31-seitigen mit vielen anschaulichen Farbfotos bebilderten Broschüre sind fundiert, äußerst informativ und gleichzeitig sehr gut lesbar. Die Auflagenhöhe betrug 2.000 Exemplare. Die Verteilung bzw. Versendung der Broschüre erfolgt im Rahmen der Umweltberatung zu thematisch geeigneten Gesprächen. Zudem ist sie in der Geschäftsstelle und im Naturschutzzentrum des Landesbund für Vogelschutz in

Bayern e. V. erhältlich und liegt im Ökologischen Bildungszentrum, im Referat für Gesundheit und Umwelt und im Bauzentrum aus. Die Veröffentlichung im Internet zum Downloaden ist erfolgt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 12.545,77 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 9.960,31 € wurden Sachkosten (Fotos, Layout und Druck) in Höhe von 3.967,27 € gedeckt und anteilige Personalkosten, die 8.526,00 € betragen, bewilligt.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 05/2015Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestr. 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Schutzwürdigkeit von Gebüsch im Stadtgebiet München“

Zuschuss:

4.500,00 €

Projektbeschreibung:

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde auf Basis der Ergebnisse einer in 2014 durchgeführten und vom Referat für Gesundheit und Umwelt mit 2.000,00 € geförderten Untersuchung (Teil 1) vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 21.04.2015 ein weiterer Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Floristische Zusammensetzung und Schutzwürdigkeit von Gebüsch im Stadtgebiet München“ gestellt. Gegenstand der ersten Untersuchung waren die Gebüsche feuchter und wechselfeuchter Standorte (Niedermoore, Gewässerufer, Auen, Offenland auf stau-nassen Böden). Ergebnis der vorgenannten Untersuchung war, dass viele Gebüschformationen feuchter Standorte in München bereits extrem selten und floristisch verändert sind bzw. einige Gehölzsippen bereits verschollen oder unmittelbar vom Aussterben bedroht sind. Im Rahmen der nunmehr durchgeführten Untersuchung (Teil 2) wurde die Zusammensetzung und Schutzwürdigkeit von Gebüsch und Hecken trockener Standorte (Heiden, Offenland über wasserdurchlässigen Böden) im Stadtgebiet München erhoben, da über diese Gebüschformationen ebenfalls ein großes Wissensdefizit bestand. Ziel des Projekts war es, Grundlagen zu schaffen, um die Schutzwürdigkeit von Pflanzengesellschaften bewerten und festlegen zu können, Pflanzengesellschaften im Gelände zu erkennen und dann über geeignete Pflegepläne sukzessionsbedingte unerwünschte Veränderungen durch geeignete Pflegeeingriffe positiv zu beeinflussen und schützen zu können. Die Ergebnisse bilden sowohl für die Pflege der vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. selbst betreuten Flächen (u. a. im Förderprojekt „Pflege ausgewählter Biotope“) als auch für das Baureferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, sowie z. B. für Planungsbüros eine wichtige Informationsgrundlage. Während der Vegetationsperiode 2015 wurden an 12 Stellen im Münchner Stadtgebiet während der letzten Jahrzehnte spontan aufgewachsene Gebüsche und geringfügig forstwirtschaftlich geprägte Waldmäntel erfasst. Die meisten Untersuchungsgebiete befanden sich auf bzw. an Heiden, stark entwässerten Streuwiesen oder nährstoffarmen Brachflächen. Im

Einzelnen waren folgende Standorte Gegenstand der Erhebung

- Langwieder Heide
- Allacher Heide
- Fröttmaninger Heide
- Regatta Streuwiese
- Allacher Wald
- Hartelholz
- Flussschotterheide Freimann
- Truderinger Wald
- Gleisdreieck Pasing
- Alte Kiesstrasse in Allach
- Streuwiese in Ludwigsfeld
- Rangierbahnhof München-Nord

Die detaillierten Ergebnisse der Untersuchung wurden in einem umfassenden 35-seitigen Fachbericht und einer 29-seitigen Arbeitsliste für autochthone Bäume und Sträucher des Münchner Stadtgebiets ausgeführt, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 5.516,74 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 4.500,00 € wurden anteilige Personalkosten (Projektkoordination und -durchführung) gedeckt, die insgesamt 5.516,74 € betragen. Sachkosten fielen keine an.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 06/2015Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
 Kreisgruppe München Stadt und Land
 Klenzestrasse 37, 80469 München
 Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
 e-mail: info@lbv-muenchen.de
 internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Artenhilfsprogramm für seltene Pflanzen in München“

Zuschuss:

9.985,02 €

Projektbeschreibung:

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Desweiteren wurde in der Leitlinie „Ökologische Qualitäten entwickeln und natürliche Ressourcen sichern“ der Landeshauptstadt München u. a. als Ziel festgehalten, das Artenpotential der Wildpflanzen und -tiere durch Erhalt und Aufbau eines Netzes naturnaher Flächen im gesamten Stadtgebiet langfristig zu sichern. Ein wichtiger Baustein der hierbei vorgeschlagenen Maßnahmen sind spezielle Artenhilfskonzepte für hochgradig bedrohte Arten mit nur noch wenigen Vorkommen in der Landeshauptstadt München. Hierbei führt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München, seit 2002 im Rahmen von Förderprojekten der Landeshauptstadt München Pflegemaßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt auf knapp 40 Hektar wertvoller Biotope (überwiegend Streu- und Magerwiesen) im Stadtgebiet durch. Zwischenzeitlich sind auf diesen Flächen über 365 gefährdete und/oder stadtbedeutsame Tier- und Pflanzenarten heimisch. Zu diesen gehören auch die fünf Arten, die explizit Gegenstand des geförderten Projekts „Artenhilfsprogramm für seltene Pflanzen in München“ sind.

- Das „Schmalblättrige Wollgras“ ist regional bereits stark bedroht und kommt nur noch in wenigen sehr nassen Mulden des Dachauer Mooses vor. 2015 wurde ein neuer kleiner Bestand im Aubinger Moos entdeckt. Die Wuchsorte und erfolgreiche Vermehrungsmaßnahmen wurden weiter dokumentiert und gepflegt.
- Die „Gewöhnliche Natternzunge“, in der Roten Liste Bayern als gefährdet eingestuft, galt in München als verschollen. Inzwischen gibt es wieder Bestände auf einer Streuwiese an der Lochhausener Strasse, auf der Regatta-Streuwiese im Naturschutzgebiet Schwarzhölzl und auf der Flussschotterheide in den Isarauen bei Freimann.
- Für die „Labkraut-Wiesenraute“ wurde 2008/2009 ein spezifisches Artenhilfsprogramm durchgeführt. Neben Bestandsaufnahmen und Pflegemaßnahmen der bedrohten Bestände wurden Jungpflanzen in einigen Biotopen neu angesiedelt und deren Etablierung seither dokumentiert. Über spezielle Pflege- und Vermehrungsmaßnahmen und

Folgeprojekte wurden seitdem die meisten Wuchsorte, erfolgreiche Verpflanzungen und Aussaaten detailliert erfasst und fachgerecht gepflegt.

- Die „Trollblume“ findet sich laut Arten- und Biotopschutzprogramm nur noch an zwei Wuchsorten in München. Die Bestände sind bereits stark verinselt. Seit 2011 wird die Möglichkeit der Vermehrung durch Saat und ex-situ Kulturen untersucht. In 2015 wurden erneut gezogene Pflanzen ausgepflanzt.
- Die „Echte Mondraute“ ist in Bayern gefährdet, regional für das Molassehügelland sogar stark gefährdet. In München sind aktuell nur noch zwei Populationen auf sekundären Haideflächen bekannt.

Im Projektzeitraum 2015 wurde ein Monitoring der Bestände des Schmalblättrigen Wollgras, der Gewöhnlichen Natternzunge, der Labkraut-Wiesenraute, der Trollblume und der Mondraute fortgeführt. Die ursprünglichen Bestände der Labkraut-Wiesenraute wurden im Juli 2015 aufgesucht und dokumentiert. Die ursprünglichen Wuchsorte des Schmalblättrigen Wollgrases, der Gewöhnlichen Natternzunge, der Trollblume und der Mondraute wurden bereits ab Mai 2015 begangen. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Gestaltung der Pflegemaßnahmen der nächsten Jahre ein. Desweiteren wurden für alle fünf Arten an mehreren Terminen gezielte Artenhilfsmaßnahmen (Pflegemahd, Störzeigerbekämpfung, Neuverpflanzungen, Samen- bzw. Sporenernte) zur Stabilisierung und Vergrößerung der Bestände umgesetzt. Neben Nachzucht und Förderung der Verbreitung waren artspezifische Pflegemaßnahmen bestehender und neu begründeter Vorkommen sowie die Kontrolle und Dokumentation aller Maßnahmen essentielle Inhalte des Projekts.

Die detaillierten Ergebnisse und Erfassungen, Pflegemaßnahmen und Verpflanzungen mit Erfolgskontrolle wurden in einer umfassenden Dokumentation, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 10.065,56 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 8.024,42 € wurden anteilige Personalkosten (Projektleitung, -koordination, Kartierungs- und Auswertungsarbeiten) gedeckt, die insgesamt 8.860,04 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Eine Weiterführung des Projekts in 2016 ist vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. vorgesehen. Ein entsprechender Förderantrag mit einem Zuschuss in Höhe von 8.271,95 € wurde beim Referat für Gesundheit und Umwelt zwischenzeitlich eingereicht, fachlich geprüft und befürwortet.

Z 07/2015Antragsteller:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
Kreisgruppe München Stadt und Land
Klenzestrasse 37, 80469 München
Tel.: 089 / 20 02 70 – 6
e-mail: info@lbv-muenchen.de
internet: www.lbv-muenchen.de

Projekt:

„Artenhilfsprogramm für den Laubfrosch im Stadtgebiet München“

Zuschuss:

4.007,48 €

Projektbeschreibung:

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde daher vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 04.05.2015 ein Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Artenhilfsprogramm für den Laubfrosch im Stadtgebiet München“ gestellt. Inhalt des Projekts war die qualitative Kartierung der bekannten Laubfroschvorkommen im Stadtgebiet, die Analyse potentieller Gefährdungsfaktoren der einzelnen Populationen und die Erarbeitung konkreter Schutzvorschläge für den stark gefährdeten Laubfrosch im Stadtgebiet München. Desweiteren sollten Schulungen von Ehrenamtlichen stattfinden, um eine spätere großflächige Untersuchung von Gebieten zu ermöglichen, die im Verdacht stehend, bislang nicht bekannte Laubfroschvorkommen zu beherbergen. Die Landeshauptstadt München ist die letzte deutsche Millionenstadt, in der noch natürliche Vorkommen des Laubfrosches vorhanden sind. Die Datenlage zu aktuellen Laubfroschvorkommen ist jedoch defizitär. Im Rahmen des Projekts wurden vier der fünf im Stadtgebiet München durch Altdaten bekannten Laubfroschvorkommen untersucht. Alle vier Vorkommen konnten aktuell bestätigt werden. Zwei Vorkommen (Münchner Nordheiden und Allach-Fasanerie) präsentierten sich in einem weitgehend stabilen Zustand. Für die beiden anderen Standorte (Laim-Martinsried und Truderinger Grenzkolonie) sind baldige Artenschutzmaßnahmen dringend angeraten. Für alle vier Vorkommen wurden Gefährdungsfaktoren analysiert und konkrete Artenschutzmaßnahmen erarbeitet. Auf die Kartierung des fünften Standorts (Moosgrund bei Johanneskirchen) wurde verzichtet, da dieser im Rahmen einer Großkartierung des dortigen Biotopkomplexes voraussichtlich in 2017 erfasst werden soll. Die Darstellung der vier untersuchten Biotopkomplexe, die Untersuchungsdetails und die Ergebnisse wurden in einer umfassenden und detaillierten 18-seitigen Dokumentation, die dem Fachbereich des Referats für Gesundheit und Umwelt vorliegt, ausgeführt. Die Ergebnisse der Kartierung bilden eine Datengrundlage, auf deren Basis die zukünftige Entwicklung des Münchner Bestands des Laubfrosches wahrnehmbar gemacht werden kann.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts reduzierten sich durch Einsparungen bei den Maßnahme-
kosten von 5.009,35 € auf 4.906,50 €. Dies hatte eine Rückforderung von 102,85 € zur Fol-
ge. Von dem somit tatsächlich geleisteten Zuschuss in Höhe von 3.904,63 € wurden anteili-
ge Personalkosten (Projektkoordination und -durchführung) gedeckt, die insgesamt
4.552,27 € betragen.

Zeitlicher Überblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.

Z 08/2015Antragsteller:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Kreisgruppe München
Pettenkoferstrasse 10 a, 80336 München

Tel.: 089 / 51 56 76 – 0

e-mail: info@bn-muenchen.de

internet: www.bn-muenchen.de

Projekt:

„Kammolch in der Aubinger Lohe“

Zuschuss:

1.700,00 €

Projektbeschreibung:

Mit Beschluss der Vollversammlung des Münchner Stadtrats vom 06.07.2005 wurde das Referat für Gesundheit und Umwelt explizit beauftragt, Zuschüsse und Fördermittel für den Bereich „Natur und Grün“, schwerpunktmäßig gemäß den Zielen und Maßnahmevorschlägen des Arten- und Biotopschutzprogramms zu vergeben. Im Rahmen der Vergabe von Fördermitteln aus dem Fördertopf „Umweltschutz - sonstige Projekte“ wurde daher vom Bund Naturschutz in Bayern e. V. mit Schreiben vom 22.06.2015 ein Antrag auf Förderung für das Vorhaben „Kammolch in der Aubinger Lohe“ gestellt. In und um München existieren mehrere Amphibienarten, deren Bestand durch vielfältige Nutzungen aber auch Unterlassungen zunehmend gefährdet ist. Von 19 einheimischen Amphibienarten in Bayern kommen rund 13 Arten in und um München vor. Hierzu gehört insbesondere der Kammolch, der als streng zu schützende Art gemäß Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Anhang IV, unter besonderen Schutz gestellt ist. Ebenso sind die Flächen, auf denen er vorkommt, als besonders schützenswert auszuweisen. In Stadtgebiet München sind nur wenige Standorte in der Aubinger Lohe bekannt, in denen der Kammolch sicher nachgewiesen werden konnte. Um den Schutz dieser Art zu gewährleisten, sind die Lebensräume des Kammolchs zu Wasser und zu Land entsprechend zu erhalten bzw. durch pflegerische Maßnahmen im Sinne des Ökosystemschutzes zu unterstützen. Im Rahmen der Projektdurchführung wurde in 2015 begonnen, das Laichhabitat zu ertüchtigen und von Fressfeinden (u. a. von Goldfischen) zu befreien. Darüber hinaus wurden neben der Reduktion der randlichen Beschattungen die dichten Busch- und Baumgruppen reduziert und vorhandene Lachen und sporadisch geflutete Kuhlen entkrautet, um diese dem Verlandungsprozess zu entziehen. Ziel dieser sehr unterschiedlichen Pflege- und Sanierungsmaßnahmen war es, den Bestand des Kammolchs nicht nur flächig zu erhalten sondern auch den genetischen Austausch mit den Nachbarflächen in der Aubinger Lohe zu ermöglichen.

Kosten/Finanzierung:

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 2.150,88 €. Mit dem Zuschuss in Höhe von 1.700,00 € wurden die Personalkosten in Höhe von 1.238,00 € und anteilige Maßnahme- und Sachkosten (u. a. Anschaffung von Sägen und Watthosen) gedeckt, die insgesamt 912,88 € betragen.

Zeitlicher Ausblick:

Die Förderung des Projekts ist abgeschlossen.